

der zugleich ihren Fleiß und ihre Lebensweise überwachte. Beust wohnte beim Professor der Theologie Dr. Ziegler. Er hörte insbesondere Collegia bei den Professoren Joachim Camerarius, Dr. Modestin Pistoris und Joh. Rivius. Neben seinen juristischen Studien, die er mit Eifer betrieb, huldigte er aber auch den Musen und schrieb lateinische — denn wer hätte damals deutsche Verse zu machen, sich nicht geschämt! — Gedichte, wobei er bei Camerarius und Rivius Aufmunterung fand, die ihn, wie er in der Vorrede zu einem seiner spätern poetischen Werke (*Christiadum libellus*) erzählt, ermahnten, „ut exercitia Musarum non omnino abjicerem.“ In Leipzig machte er auch die persönliche Bekanntschaft Dr. Martin Luthers, als dieser dort nach Herzog Georgs Tode predigte. Luthers gewaltige Redegabe und seine ganze Persönlichkeit machte einen tiefen Eindruck auf den jungen Mann, der sich lebhaft zu dem Reformator, zu dessen Lehre er sich bereits bekannte, hingezogen fühlte. Er erzählte, er habe Luther nicht genugsam ansehen können, denn aus seinen Augen, Worten und Geberden habe ein rechter Löwenmuth, ein rechtes Heldenherz geleuchtet.²

Nachdem Joachim seine Studien in Leipzig beendet, ging er nach der Sitte der damaligen Zeit, zu welcher man meinte, daß man das römische Recht nur in dessen Vaterland aus ganz reiner, unverfälschter und reicher Quelle schöpfen könne, nach Italien. In Bologna setzte er seine Studien fort, und erlangte 1548 die Doctorwürde. Er reiste dann nach Rom, wo er seine Dichterbefähigung durch eine lateinische Grabchrift in Distichen auf den ihm befreundeten Arzt Valerius Cordus, der während seiner Anwesenheit in Rom starb, bewährte.³ Nach Sachsen zurückgekehrt, ward er vom Kurfürst Moriz im Jahre 1550 auf dem Schlosse zu Chemnitz zum Rath ernannt und erlangte in demselben Jahre mit 140 fl.

² Willich a. a. D. S. 56.

³ Willich a. a. D., Crusius a. a. D. S. 11.